

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 88. Mittwochs den 28. Juli 1824.

Köln, vom 14. Juli.

Der Prozeß der Herren Aldenhofen und Grebel, die für den Kaufmann Fonck eingereichten und im Druck erschienenen Denkschriften betreffend, ist am 9ten d. M. bei dem hiesigen Haupt-Polizei-Gerichte vorgekommen; die Verhandlungen dauerten von Morgens bis in die Nacht. Am andern Tage verkündete das Gericht ein Freisprechungs-Urtheil. Hr. Aldenhofen ward ebenfalls freigesprochen, in Beziehung auf die Verläumdung, die Hr. v. Sandt in des erstern Druckschrift, den Wechsel des Schiefer betreffend, gefunden haben wollte.

Hannover, vom 21. Juli.

Die Minister sind durch Stafetten hierher berufen worden und diese Zeit her tagtäglich versammelt gewesen. Das Resultat der Berathschlagungen ist bereits mit Courier nach London gesandt worden. Wenn man im Umlauf befindlichen Gerüchten trauen darf, so hat es sich um Truppensendungen nach Portugall gehandelt.

Hamburg, vom 23. Juli.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr sind der Herr Graf v. Hoya nebst Gefolge hier angekommen und in der alten Stadt London abgetreten.

Das Elbe-Blatt meldet aus Livorno, daß Aegypten anfange, den sächsischen Fabriken Abbruch zu thun, indem es im vorigen Jahre schon 50,000 Stück ord. Creas dorthin geliefert habe.

Lüneburg, vom 14. Juli.

Die anhaltenden Regengüsse in Böhmen und Sachsen haben leider auch für unsere Marschgegenden höchst traurige Folgen gehabt. Die Elbe stieg vom 30sten v. M. bis zum 11ten d. bis zu 14 Fuß, und die Marschgegenden, besonders des Amts Winsen an der Luhe, wurden ganz überschwemmt. Die Früchte von mehr als 6000 Calenb. Morg. Landes sind völlig vernichtet, und vorzüglich beklagenswerth ist die Dorfschaft Laßrönne, welcher auch nicht das Mindeste an Korn und Heu geblieben ist. Der Schade ist noch nicht zu berechnen gewesen. Seit 40 Jahren hat man keine solche Wassersnoth hier erlebt.

Brüssel, vom 18. Juli.

Ein heftiger Sturm hat in der Nacht vom 14ten zum 15ten d. in Utrecht gewüthet und großen Schaden angerichtet. Dasselbe geschah in derselben Nacht auf einem entgegengesetzten Punkt des Königreichs, zu Brügges.

St. Petersburg, vom 13. Juli.

Se. Maj. der Kaiser haben am 6ten d. eine Reise in das Gouvernement Nowgorod zur Inspicirung der dasigen Militair-Kolonien und zu einem Besuche bei dem General, Grafen Arracktschejew, auf seinem Landsitze Grusino angetreten.

Am 9ten d. M. hat der königl. französische Botschafter, Graf von la Ferronays, nebst Familie, am Bord der bereits seit einiger Zeit

in dem Hafen von Kronstadt gelegenen Corvette l'Egerie, seine Reise nach Frankreich angetreten.

Der Oberbefehlshaber der ersten Armee, Graf von der Osten-Sacken, ist von Mohilew hier angekommen.

Am 3ten d. M. hielt der mit der Aufsicht über den gesammten Staats-Kredit beauftragte Rath eine Sitzung, in welcher der Finanz-Minister, General-Lieutenant von Kankrin, demselben eine Uebersicht des Finanz-Zustandes im vergangenen Jahre vorlegte. Es erhellt daraus, daß sich die ganze Staatsschuld am 1sten Januar 1824 noch auf = 20,620 Rubel in Gold, 91,534,312 Rubel in Silber, 260,628,077 Rubel Papier und 47,600,000 Flor. (von der holländischen Anleihe) belief.

Paris, vom 18. Juli.

Der Herzog von Chatre, Ritter der Orden des Königs, ist am 13ten gestorben. Den König hat diese Nachricht bestimmt, an dem Fest am St. Heinrichstage nicht Antheil zu nehmen.

Am 5ten wurde in dem Park von St. Cloud auf dem Trocadero dem Herzog von Bordeaux ein Fest gegeben. Es waren 3 Zelte aufgeschlagen, das eine zur Tafel von 100 Couverts, ein zweites zum Tanz und ein drittes für die Schauspieler des dramatischen Gymnasiums, die hier ein Gelegenheitsstück aufführten. Eine Menge kleinerer Zelte waren zu andern Bedürfnissen aufgeschlagen. Die Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie, in deren Gesellschaft sich der Infant Don Miguel befand, beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Am Abend war eine glänzende Illumination und der Ball dauerte bis am Morgen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 13ten war die Fortsetzung der Verhandlung über das Budget der Geistlichkeit an der Tagesordnung. Hr. Claussel de Coussergues fand die Verwilligung einer Summe von 200,000 Fr. zum Ausbau von Kirchen und Priesterwohnungen zu gering. „Es giebt, sagte er, in Frankreich mehr als 35,000 Kirchen, von denen 30,000 zum wenigsten Dorfkirchen sind. (?) Diese Kirchen und Gebäude sind in einem so baufälligen Zustande, daß wenn nicht baldige Hülfe eintritt, der Staat ungeheure Summen wird verwenden müssen. — Der Staat hat die Kirchengüter an sich gebracht, es dürfte billig verlangt werden, daß er wenigstens die Hälfte zu den Kosten der Kirchenbauten trüge und wir uns hierbei nach dem Beispiel Englands betragen möchten. — Es fand keine weitere Verwilligung statt. Man ging zu dem 3ten Kapitel über. Für die nicht katholischen Kirchen sind 575,000 Fr. verwilligt worden. Herr von Vignolles verlangte noch 8 bis 10,000 Fr. zuzulegen, da sich die Protestanten in Frankreich wie 1 zu 30 verhielten. „Die geforderte Summe, sagte er, steht damit nicht in Verhältniß. (Man murrt.) Mehrere Kirchen der Protestanten sind in so üblem Zustande, daß die Gemeinden den Gottesdienst unter freiem Himmel halten und dennoch hat man die den protestantischen Bethäusern verwilligte Summen um 10,000 Fr. vermindert. Ich erinnere daran, welchen Antheil die Protestanten an der Restauration und an der Sache der Legitimität genommen haben." Der Antrag des Herrn de Vignolles wurde verworfen. Die Sitzung wurde 4½ Uhr aufgehoben und die Kammer verwandelte sich in ein geheimes Comité. In demselben wurde der Vorschlag des Hrn. Jankowitz verhandelt. Für denselben waren 120 weiße und gegen 177 schwarze Kugeln; er wurde verworfen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 14ten war die Verhandlung über das fünfte Kapitel des Budgets des Ministeriums des Innern an der Tagesordnung; für Ackerbau, Stutereien und Handel werden 3,727,000 Fr. gefordert. Herr Petou schlug ein großes Manuscript auf und begann den Artikel über die Stutereien vorzutragen. Die Gewalt, mit der er jedesmal das Wort „haras" aussprach, stimmte die Versammlung sehr zum Lachen. Er beklagte sich über die schlechte Verwaltung der Landgestüte und sagte, daß man in dieser Parthie eben so wie in andern Zweigen nur durch Intriguen zu einer Stelle kommen könnte. Herr Hay forderte eine Million Vermehrung der den Stutereien verwilligten Summen. Der Minister des Innern antwortete hierauf: Ich muß gegen den Zuschuß 1 Mill., welchen Herr Hay fordert, sprechen, nicht nur, weil ich nicht wüßte, wo das Geld herzunehmen sey, sondern weil auch die Kammer, dem bisher angenommenen Systeme gemäß, niemals auf eine Erhöhung des von der Regierung geforderten Credits antragen darf. (Heftiges Murren.)

Ich bedauere, daß einige Mitglieder, die hier noch neu sind, die Nothwendigkeit dieses Grundsatzes noch nicht gehörig anerkannt haben, obwohl wir uns in früheren Sitzungen darüber verständigten. Die durch solche Amendements gemachten Verwilligungen würden in der That nur Täuschung seyn; denn die Regierung, welche die unabhängige Verwaltung der verwilligten Summen führt, würde das Recht haben, sich dieser Summen nicht zu bedienen, weshalb die Verwilligung derselben eine Spiegelfechterei wäre." Dieser zuletzt ausgesprochene Grundsatz des Ministers wurde von mehreren Mitgliedern angefochten. Hr. Alexis de Noailles sagte: „Die Kammer würde sich auf diese Weise eines ihrer nützlichsten Vorrechte vergeben. Angenommen z. B. was freilich nie der Fall seyn wird, daß ein Ministerium, gegen die Religion und ihre Diener feindlich gesinnt, die ihnen nöthigen Summen verweigern wollte und für diesen Dienst der Kammer ein lächerliches Budget vorlegte, wer würde dann nicht fordern, einen Zuschuß zu einer zu geringen Summe verwilligen zu können." Hr. Mestadier war anderer Meinung. Er sagte, daß dergleichen Grundsätze, wie sie sein Vorgänger ausgesprochen, die königl. Initiative vernichteten. „Ich erkläre, sagte er, daß ich vorziehen würde, das ganze Budget zu verwerfen, als ein so verderbliches Beispiel zu geben." Hr. Basterreche bemerkte, daß man erst gestern noch der königl. BlindenSchule einen Zuschluß von 6000 Fr., die man den Schauspiel-Censoren abgezogen, verwilligt habe, er forderte dasselbe für die Gestüte. Hr. Cuvier, Commissair des Königs, nahm jetzt das Wort: „Ich bitte, sagte er, mir einige Aufmerksamkeit zu schenken, zwar darf ich nicht erwarten, daß man mich in einer Verhandlung mit Gunst anhören wird, bei welcher es den Anschein hat, daß man die Vorrechte der Kammer beschränken will, allein ich rechne zu sehr auf den guten Geist derselben, als daß sie nicht wenigstens die Bemerkung, die ich, freilich ohne vorbereitet zu seyn, ihr vorlegen will, erwägen sollte; denn es war nicht vorher zu sehen, daß man bei einer so geringfügigen Sache einen Punkt zur Sprache bringen würde, der die ganze Monarchie angeht und die heiligsten Rechte des Monarchen betrifft: ich bitte nochmals um einen Augenblick Gehör. Was ich zu sagen habe, kann denen, die die Sache nicht ergründet haben, sehr sonderbar scheinen, allein sie werden sehen, daß es sich um eine Grundwahrheit handelt. Ich behaupte, daß der ganze Zuschuß, den die Kammer für die Spitäler, für die Stutereien und dergleichen machen würde, die Monarchie wesentlich verletzen und die Administration in die Hände der Deputirtenkammer gehen würde. Die Frage ist, zu wissen, ob der König und die Kammer der Pairs die gesetzgebende Gewalt mit der Deputirtenkammer theilen, oder ob die Deputirtenkammer sie allein ausübt. (Heftiges Murren.) Betrügen Sie sich nicht, das Budget ist das nothwendige Gesetz, es ist ein Gesetz, zu welchem die Pairskammer weder ihre Zustimmung noch der König die Genehmigung verweigern könnte, ohne den ganzen Dienst aufzuhalten, denn das Budget ist für den Staat das, was der Blutumlauf für den Körper ist: es würde nicht möglich seyn, ihn ungestraft aufzuhalten. Wenn Sie daher die Regierung zwingen würden, eine Vermehrung der Ausgaben zuzulassen, so würden Sie die ganze Verwaltung in Verwirrung bringen. Dies Beispiel einmal gegeben, würde Veranlassung zu noch größerem Unglück werden. Die Ausnahme würde nach und nach auf das ganze Budget ausgedehnt werden, die Regierung würde sich nicht mehr selbstständig administriren können. Ich bitte die Kammer wegen der Wärme um Verzeihung, mit der ich in diesen Gegenstand eingegangen, allein es handelt sich nicht nur um die Interessen der Steuerpflichtigen und der Völker, es handelt sich auch um die Rechte der Krone. Nachdem noch mehrere Redner für und wider diesen Gegenstand aufgetreten waren, wurde das Amendement des Herrn Hay verworfen und es blieb bei der für die Landgestüte festgesetzten Summe von 1,600,000 Fr.

In der Pairskammer wurde am 14ten die Verhandlung über die Nonnenklöster (communautés religieuses de femmes) fortgesetzt.

Bei der Grundlegung des Thurms zur neuen Kirche in St. Germain hat man da, wo sonst eine alte Kapelle stand, 3 bleierne Gefäße gefunden, auf deren einem sich folgende Inschrift findet: „Hierin liegt ein Theil von dem Fleisch und der edlen Theile des Körpers des sehr hohen, sehr mächtigen und sehr erlauchten Prinzen Jacques Stuart, seines Namens der zweite,

König von Großbrittannien, geboren den 23sten October 1633, gestorben in Frankreich zu St. Germain den 16ten September 1701." Unter dieser Unterschrift findet man das Wappen dieses Fürsten. Der Maire ließ die theuern Ueberreste einstweilen unter dem Hauptaltare der Kirche niederlegen. In den Akten der Mairie fand man unter dem 16ten September 1701 bei dem Tode dieses Fürsten bemerkt: „Daß sein Körper zu den engl. Benediktinern nach Paris, sein Herz zu den Ursulinerinnen in Chaillot und ein Theil seiner Eingeweide, seines Hirn und seiner Lungen nach St. Germain gebracht wurden." Man will wissen, daß einige Engländer von Auszeichnung sich vorgenommen haben, ein Monument zum Andenken ihres Königs, der, als er seine Krone verlor, an dem Hofe Ludwigs XIV. Schutz und Hülfe fand, zu errichten.

Nach der bekannt gemachten vierteljährigen Uebersicht des Zustandes der Amortisationskasse sind vom 1sten April bis 30sten Juni 1824 962,692 Franken Renten für den Preis von 19,883,725 Fr. 80 Cent. angekauft, welches den Mittelpreis von 103 Fr. 7½ Cent. giebt. Die Amortisationskasse besitzt jetzt 33,865,581 Fr. Renten, welche 529,639,462 Fr. 61 Cent. gekostet haben.

Die Quotidienne sagt jetzt, die Einrückung des Schreibens des Cardinals, der ihr Abonnent sey, sey von ihm verlangt worden. Wenn sie dieses beweisen kann, so fällt nach unseren Gesetzen die Schuld um so mehr auf ihn.

Der Moniteur vom 15ten versichert, daß die Nachricht von der geschehenen Anhaltung des Herrn v. Vallejo, spanischen Botschafters in Neapel, durch die Polizei in Bayonne, völlig falsch sey und er sich seit dem 20sten v. M. in den Bädern zu Bagneres befinde.

Man versichert, Sir H. Wellesley in Wien habe vom Fürsten Metternich eine Einladung nach dem Johannisberge erhalten, sie aber abgelehnt.

Bei der Abreise Iturbide's hat man hier auf Lateinisch Calembourgsmäßig ausgerufen: I Turbide! (Geh, du Rumorgeist!)

Das Journal du Commerce meldet: „Man versichert, daß 15 Kriegsfahrzeuge von verschiedenen Größen Befehl erhalten haben, aus verschiedenen Häfen nach Cadix und von da zu Evolutionen im Mittelmeere abzugehen. Der Befehlshaber dieses Geschwaders wird noch nicht genannt, es heißt nur, der Seeminister werde sich nach der Session der Kammern nach Toulon begeben und die Schiffsabtheilung sich um die Zeit jenem Hafen nähern, um unter den Augen Sr. Excellenz zu manoeuvriren."

Das Drapeau blanc sagt: „Man verbreitet in den Salons, Hr. v. Talaru sey zum Minister des Auswärtigen ernannt und Vic. von Chateaubriand zu einer wichtigen Ambassade bestimmt."

Gemäß den hergestellten alten Privilegien Navarra's und Biscaya's haben viele französische Kaufleute und Manufacturisten, die sich dort niedergelassen, aber keine, in der Provinz geborne Unterthaninnen geheirathet hatten, Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

In Logronno sind am 4ten d. M. mehrere Constitutionellgesinnte auf öffentlichen Plätzen von einem zahlreichen Haufen angefallen worden und es hat blutige Köpfe gegeben, ohne daß die spanische Garnison die Ordnung herzustellen vermochte.

Die Vorschläge, welche die Abgeordneten Boyers des Präsidenten von Hayti unserer Regierung machen sollen, beziehen sich, wie man versichert, auf eine Uebereinkunft in Ansehung der künftigen Handelsverhältnisse zwischen Frankreich und Hayti. Eine solche Uebereinkunft würde nun zwar vermuthlich nicht viele Schwierigkeiten finden, wenn es nicht dabei zur Erörterung der wichtigern Frage käme, ob Frankreich die Unabhängigkeit von Hayti anerkennen könne? Natürlich wünscht die Regierung dieser Insel eine solche Anerkennung, und würde sich, um dieselbe zu erhalten, selbst zu Opfern verstehen. Allein von Seiten unseres Ministeriums scheint man dazu nicht sehr geneigt. Uebrigens glauben Viele, die haytischen Deputirten hätten auch noch einen andern Zweck zu ihrer Reise nach Frankreich. Es wurde nämlich dem Präsidenten Boyer von mehreren Seiten her gemeldet, daß in unsern Seehäfen große Rüstungen zu einer Expedition gegen Hayti gemacht würden, und diese Berichte hatten die bekannten Vertheidigungsmaaßregeln daselbst veranlaßt. Die Abgeordneten mögen daher den besondern Auftrag haben, genaue Erkundigungen einzuziehen, ob man eine Expedition gegen die Insel ausrüste? Es wird ihnen nicht schwer fallen, sich von der

Unwahrheit der angeblichen Rüstungen in unsern Seehäfen zu überzeugen.

Nachrichten aus Port-au-prince vom 22sten Mai zufolge hatte die in Frankreich geschehene Erhöhung des Kaffeezolls um 4 Sous dort einen höchst unangenehmen Eindruck gemacht, da bisher der aus St. Domingo kommende Kaffee noch immer als, von einer französischen Besitzung kommend, von dieser Erhöhung freigewesen war. Ein einziges französisches Haus in Port-au-prince hatte 500,000 Pfd. liegen und litt also einen Schaden von 80,000 Fr. Einige wollen zwar in dieser Aufstellung eines Unterschiedes gegen andre französische Colonien den ersten Schritt zur Anerkennung der Unabhängigkeit Haitis wahrnehmen, Andere aber nur, und diese Meinung war dort die allgemeinste, daß dadurch dem Präsidenten die nachtheiligen Folgen jener Anerkennung im Voraus fühlbar gemacht werden sollten. Die Wehranstalten wurden, der furchtbarsten Hitze unerachtet, aufs Lebhafteste fortgesetzt.

Havre, vom 13. Juli.

Gestern und heute haben wegen der Ankunft und Einschiffung des General la Fayette alle Geschäfte geruhet. Die Behörden hatten zur Schützung der Ruhe alle Wachtposten verdoppeln und die Patrouillen verstärken, auch Befehl geben lassen, keine Pferde auszuleihen; gleichwohl gingen achtzig junge Kaufleute zu Pferde und in Wagen dem General um 2 Uhr gestern Mittag entgegen, der aber selbst Aufenthalt beim Pferdewechseln gefunden hatte und erst um 10 Uhr Abends ankam, wo er mit abgenommenen Hüten und einer Anrede des Hrn. Baudin empfangen wurde. Er war allein hereingekommen und jene Begleitung kam erst eine halbe Stunde später, weil sie am Thor verhindert worden war, mit ihm zugleich zu kommen. Ein ihm bereitetes Mahl währte tief bis in die Nacht, während die Polizei und Schweizersoldaten vor der Thür die Menge abhielten. Es wurde eine Fensterscheibe eingeworfen. Die Namen derer, die sich zur Begleitung fortbegeben hatten, sind von der Polizei notirt worden.

Heute fuhr Herr v. la Fayette mit einem Dampfschiff an Bord des Cadmus. Es hatten sich mehrere der angesehensten Frauen auf dem erstern mit eingefunden, allein die Gensd'armerie zwang sie, wieder auszusteigen und die Zugbrücke wurde aufgezogen, daß man das Dampfschiff nicht einmal mit den Augen verfolgen konnte. Indessen waren dreißig Boote mit Neugierigen mit hinausgefahren. — Man fürchtet hier keinen Unwillen gegen die Bevölkerung einer Stadt, die sich während der ganzen Revolution rein von allen Ausschweifungen behauptet hat.

Madrit, vom 8. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält folgenden offiziellen Artikel: Einige Unterthanen des Königs, die der legitimen Souverainetät zugethan sind, und während der revolutionairen Regierung wegen ihrer Anhänglichkeit an der Sache des Throns verfolgt worden, haben sich seit der Wiederherstellung der legitimen Regierung so weit vergessen, daß sie den Gesetzen zuwider eine Menge Personen gemißhandelt und ihre Besitzungen verwüstet haben. Obgleich alle die, gegen welche jetzt diese Rache geübt wird, sich gewiß in den letzten drei Unglücksjahren durch ihr strafbares Benehmen ausgezeichnet haben, so standen sie doch unter dem Schutz der königl. Behörden, von deren Jurisdiktion sie allein abhingen. Solche Unordnungen konnten nicht unbeachtet bleiben. Die Justiz-Tribunäle sind daher gegen die Schuldigen eingeschritten, und es ist ihnen gelungen die Ruhe wieder herzustellen und den Wirkungen einer Rache Einhalt zu thun, welche den Haß verewigt und das Königreich in Trauer versetzt hätten. Männer, die übrigens durch ihre Rechtlichkeit und durch die Opfer, die sie der Sache des Königs gebracht hatten, empfohlen waren, wurden in gerichtliche Verfolgungen verwickelt; und der König, unser Herr, konnte diese nicht vergessen, nachdem Er durch sein Dekret vom 1sten May allen, die die Revolution unterstützt hatten, Amnestie bewilligt hatte. Es ist daher der Wille Sr. Majestät, daß aller Grund zu Unordnungen unter seinen Unterthanen verschwinde und es wird befohlen, daß, von diesem Augenblick an, alle Prozesse suspendirt werden, die nach der Wiederherstellung der legitimen Regierung gegen diejenigen eingeleitet worden sind, die sich während der angemaßten revolutionairen Regierung zu solchen gewaltsamen Handlungen haben verleiten lassen. Sie sollen frei gelassen, und der auf ihre Güter ge-

legte Sequester aufgehoben werden. Blos Todtschlag ist ausgenommen.

Die vier, als Theilnehmer an Vinuesa's Ermordung, vor einiger Zeit hingerichteten Personen, waren ursprünglich nur zu den Galeeren verurtheilt; als aber das Tribunal die Sentenz dem König zuschickte, cassirte er das Urtheil und setzte die Todesstrafe an deren Stelle.

Die hiesige Zeitung führt gegen die Angaben des englischen Courier und des Constitutionel authentische Nachrichten über den Zustand von Neuspanien an, nach welchen sich neuerdings wieder mehrere Provinzen zu Gunsten des Königs erklärt haben. „Die Bildung eines neuen Congresses in Xalapa, heißt es am Schluß dieser Mittheilungen, die Verhandlungen zwischen der Stadt Vera Cruz und dem spanischen Gouverneur v. St. Juan d'Ulloa, endlich die nahe Ankunft Iturbide's müssen die Gemüther auf große Ereignisse vorbereiten."

Briefe von Lissabon versichern, daß das Königreich vollkommen beruhiget sey. Die Cortes von Lamego werden sich nicht eher versammeln, als bis die von Sr. Maj. niedergesetzte Junta über die Weise der Zusammenberufung und der Gesetze des Landes Bericht erstattet hat. — Die exconstitutionellen Spanier, die sich nach Lissabon geflüchtet haben, erfreuen sich dort der größten persönlichen Sicherheit.

London, vom 17. Juli.

Gestern ist abermals, und zwar sehr unerwartet, Cabinetsrath im auswärtigen Amte gehalten worden, welchem alle Minister beiwohnten.

Durch den gestrigen Abrechnungstag ist ein angesehenes Haus in Verlegenheit gekommen; man versichert jedoch, daß der Sache werde abgeholfen werden können.

Unsere Regierung, sagt die gestrige Sun, hat hinsichtlich der dringenden Nothwendigkeit und des mit dem letzten Packet wiederholten Anliegens der portugiesischen Regierung beschlossen, unverzüglich eine starke Abtheilung Seetruppen dahin zu schicken, welche sogleich das Fort St. Julian, welches den Hafen und die Stadt Lissabon beherrscht, besetzen sollen.

Der König der Sandwich-Inseln ist seiner Gemahlin bald gefolgt. Er starb am 14ten um 4 Uhr früh. „Lebt wohl! lebt alle wohl! ich sterbe, ich bin glücklich!" waren seine letzten Worte. Heute, morgen und übermorgen wird der Leichnam ausgestellt. Gestern gingen Nachrichten von dem Ableben Sr. Majestät an den Premier-Minister der Sandwich-Inseln ab. Der Admiral ist gleichfalls sehr krank, aber mit der Frau des Gouverneurs Poki und den Dollmetscher, Herrn Reeves, geht es etwas besser.

Das Begräbniß des Lord Byron fand am 12ten statt. Mit Tagesanbruch war die Great-Georgestreet mit einer ungeheuren Menschenmenge angefüllt. Gegen 11 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Der Oberst Leigh, Schwager des edlen Lords, war dabei als Leidtragender. In den 6 folgenden Trauerwagen bemerkten wir die Hrn. Franzis Burdett, Hobhouse, Duglas-Kinnaird und den Doktor O'Meara. In ihren eignen Wagen folgten noch der Herzog von Sussex, Bruder des Königs, der Marquis von Lansdown, der Graf Grey, der Lord Holland und 2 griechische Deputirte beschlossen den Zug. In Hampstead-Road begann der Zug schneller zu fahren, er bleibt die Nacht in Welwyn, die nächste Nacht in Haigham-Ferrers und wird erst am Donnerstag in Newstead-Albei ankommen, wo der Sarg beigesetzt wird.

Wir erhalten die am 5. März aus dem Fort William ergangene Kriegserklärung unserer Regierung in Indien gegen das mächtige birmanische Reich. Schon hatten nach den letzten Berichten die Birmaner 4 bis 500 Mann durch einen Angriff der Unserigen auf die Verpfählung (Stockade) von Daoodputtee verloren und waren im Rückzuge auf Munnipore begriffen. Die Berg-Hauptleute waren auf unserer Seite. Oberst-Lieutenant Innes kam am 27. März zu Juttrapore an, um den Befehl über die Truppen zu übernehmen und am 28sten zur Verfolgung des Feindes aufzubrechen.

Mit dem ostindischen Schiffe Asia, das heute von Bengalen hier angekommen und Briefe bis zum 16. März mitbrachte, ist die Nachricht eingegangen, daß den Birmanen nicht bloß unterm 5. May der Krieg angekündigt worden sondern die Feindseligkeiten auch bereits ihren Anfang genommen haben. Eine Abtheilung brittischer Truppen soll in der Nähe von Burbampoora von den Birmanen zurückgedrängt worden seyn und die Regierung von Indien hat mehrere Schiffe in Madras gemiethet, um un-

vorzüglich Verstärkungen nach der Grenze zu senden.

Gestern ist der Fürst Esterhazy zu Dover angekommen. Seine Ankunft soll mit den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Portugalls in Verbindung stehen.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Lissabon soll der Königin von Portugall Parma zum Aufenthaltsorte angewiesen seyn, Ihre Majestät sich aber unter dem Vorwande, nicht vor Gericht gestellt worden zu seyn, geweigert haben, dieser Vorschrift nachzukommen.

Der Courier meint, daß nicht gerade eine völlige Auflösung des portugiesischen Heeres, wohl aber die Verbindung englischer Truppen mit einem bleibenden Theil desselben es sey, was Portugall wünsche.

Gestern legte ein Hr. Edwards, der als Fallit entschlagen worden, vor dem Lord-Major Beschlag auf etwaniges hiesiges Eigenthum der columbischen Regierung für 378,000 Pfd. Sterl. begründet auf Wechsel, die durch einen Hrn. Grant, angeblich für Rechnung der damals Venezuelischen, jetzt columbischen Regierung, auf den Agenten Hrn. Mendez gezogen worden. Man glaubt, die Sache werde keine Folgen haben und führt dawider die Fälle an, daß ein Beschlag wider die spanische Regierung auf die Gelder von der letzten Anleihe auch abgewiesen worden; gleichwie eine auf die Habe des General S. Martin, angeblich wegen seiner, als Protector von Peru bewirkten Beschlagnahme englischer Schiffe, weggefallen ist, weil die Sache keine persönliche Verantwortlichkeit des Generals involvirte.

Die Bewohner Trinidads haben durch ihre Cabildo gegen die Maaßregeln protestirt, welche die Regierung zur Verbesserung des Sclavenzustandes auf dieser Insel einführen ließ.

Unsere Blätter enthalten zwei Schreiben des Obersten Stanhope, von denen das eine an den General Odysseus, das andere an die Psarioten gerichtet ist, vom 29. März und 28. April. Im erstern wird gerathen: Griechenland solle zu seiner Vertheidigung kein Söldlingsheer in Dienst nehmen und sich durch ein aus regulairen Truppen und Milizen gemischtes Heer vertheidigen; das zweite ist nichts als ein Begleitschreiben einer Druckpresse, die er den Psarioten, die zuerst mit der Unterdrückung Widerstand leisteten, zum Geschenk macht.

Der Courier meldet, in den ersten Tagen des Aprils sey eine tiefangelegte Verschwörung der Sulioten und einiger andern Stämme der insurgirten Griechen in Akarnanien und Aetolien, welche bei der Insurrection viel gelitten und in enger Verbindung mit den Albanesern stünden, entdeckt worden, die keinen andern Zweck gehabt habe, als die beiden Seehäfen Missolunghi und Anatolico dem Yussuf Pascha in die Hände zu liefern. Ein gewisser Costa Vulpioti hat den Haupt-Unterhändler dabei gespielt, und selbst den Lord Byron und Fürst Maurokordato hatte man in Verdacht, mit ihm insgeheim einverstanden zu seyn. Letzterer soll noch in großer Gefahr seyn.

Die Ernennung Bolivars zum Dictator von Peru (sagt ein Londoner Blatt) hat die Eifersucht unter den Generalen, welche für die Unabhängigkeit Peru's kämpfen, rege gemacht. General Olaneta erklärte sich seitdem für die Royalisten, und wir würden ohne Erstaunen sein Beispiel, nicht allein in Peru, sondern auch in andern südamerikanischen Ländern nachgeahmt sehen. Der Abfall dieses Generals, welcher 3000 Mann unter seinen Befehlen hat, ist ein der Sache der Independenten versetzter Schlag, welcher vielleicht durch nichts wieder gut zu machen ist.

Auch eine vornehme chinesische Dame, Namens Yhon Fung Queen, die sich nebst ihrem Gattin und Bruder seit einiger Zeit hier aufhielt, ist hier gestorben. Ersterer war schon vor einiger Zeit gestorben. Ihr hoher Rang war aus der Länge ihrer Nägel zu beurkunden, die nie beschnitten wurden. Sie ist das erste chinesische Frauenzimmer, das sich je so weit von ihrem Vaterlande entfernt hat.

General Alava ist hier angekommen.

Rossini ist in London in eine Strafe von 4000 Pfd. Sterl. verurtheilt worden, weil er eine zu komponirende Oper nicht zu der Zeit vollendete, zu welcher er sich verbindlich machte.

Rom, vom 28. Juny.

Cardinal Pallotta ist am 19ten dieses hierher zurückgekehrt, da seine Sendung (die Unterdrückung der Räubereien) nicht die gewünschten und gehofften Folgen gehabt hat. Er hatte noch an dem nämlichen Tage eine Audienz bei Sr. Heiligkeit. Jenes Unwesen scheint übrigens eher zu- als abzunehmen, besonders an

den Gränzen des Neapolitanischen, wo die Habhaftwerdung der Uebelthäter mehr erschwert wird. Ein gewisser Rossetti, der von Montelanico nach Anazni reiste, um seine Braut von dort zu holen, ist überfallen, und, da er die verlangten 5000 Scudi Lösegeld nicht hat bezahlen können, an einen Baum gebunden worden, wo er unter den schrecklichsten Convulsionen verschieden ist. Eigentlich war es auf den Bischof von Segni abgesehen, der aber durch den Umstand, daß er zufällig einen andern Weg einschlug, den Räubern entging. Die Gemeinden von Segni und Montelanico sollten jede 250 Scudi bezahlen, allein die Bewohner der erstgenannten Stadt griffen zu den Waffen und der Bischof hatte alle mögliche Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. Bei Terracina sind ebenfalls 3 Personen überfallen und in die Gebirge abgeführt worden.

Se. Heiligkeit haben mehreren Berathschlagungen beigewohnt, die in Betreff dieses fortdauernd scheinenden Unfugs gehalten worden sind. Es sollen nun von hier aus Truppen in verschiedene Distrikte gesandt und unter den Befehl der Obersten Dondini und Ruvinetti gestellt werden.

In Mantua hat man vor der Stadt ein ermordetes Kind gefunden und der Pöbel schreibt die Schandthat, wie es wohl in andern Ländern im Mittelalter der Fall war, auf Rechnung der Juden. Man befürchtete deshalb Unruhen und es waren Truppen aufgestellt.

Kopenhagen, vom 13. Juli.

Aus Wiborg schreibt man, daß die Coursveränderung wie ein Zauberschlag alle Zettel und kupferne Scheidemünze außer Circulation gesetzt hat; der Bauer mag kein Silber und es ist auf diese Weise eine wahre Verwirrung entstanden. Die Nachrichten aus Aalburg über das wahre Elend, in welchem der Handel und Wandel dieses sonst so blühenden Handelsplatzes, des ersten in Jütland, sich jetzt befindet, sind höchst traurig.

Gibraltar, vom 16. Juny.

Am 13ten segelte Vice-Admiral Neale von hier nach Algier, von dessen Batterien bereits verschiedenemal auf die Blokadeschiffe geschossen wurde. The Terror, liegt noch im hiesigen Hafen und erwartet die übrigen Bombenschiffe, mit denen vereint es dann nach Algier segeln wird.

Von der türkischen Grenze, vom 30. Juni.

Der zu Missolunghi erscheinende griechische Telegraph macht über das Schicksal der englischen Anleihe folgende Bemerkungen: „Unter den vielen nicht zu berechnenden Widerwärtigkeiten, die der frühzeitige Tod des Lord Byron über Griechenland verhängt hat, ist die dadurch entstandene Verzögerung der Disposition über die seit einem Monat in Zante niedergelegte erste Rata der englischen Anleihe nicht die kleinste. Lord Byron war der Chef der zur Aufsicht über diese Gelder ernannten Commission; Oberst Gordon und Hr. Lazaro Konduriotti waren die andern beiden Commissarien. Hätte jener unersetzliche Verlust uns nicht getroffen, so würden die zur Ausrüstung der Flotten und Heere, so wie zu Befestigung der wichtigen Plätze von Missolunghi und Anatoliko im westlichen, und Athen im östlichen Griechenland erforderlichen Summen ohne Aufschub angewiesen worden seyn; alles war dazu vorbereitet. Aber einmal hat der Tod unsers edlen Mitbürgers eine gänzliche Stockung veranlaßt, und dann wird durch die Abwesenheit des Oberst Gordon, welcher nicht voraussehen konnte, wie nothwendig seine baldige Gegenwart war, dieser Zustand der Ungewißheit, dessen Folgen die verderblichsten seyn können, verlängert. Unterdessen macht der Feind die kräftigsten Vorbereitungen, uns anzugreifen; und der Mangel aller Geldmittel hindert die Regierung, die nöthigen Vertheidigungsmaaßregeln zu nehmen. Ueberdieß hat sich auch Oberst Stanhope, der vorläufig den Oberst Gordon zu vertreten beauftragt war, durch wichtige Privatrücksichten genöthiget gesehen, schnell in seine Heimath zurückzukehren. Es hieß vor einigen Tagen, Oberst Gordon wäre auf dem Wege, über Marseille nach Zante zu reisen. Der Himmel möge seine Schritte beflügeln! Die Folgen eines längeren Verzuges, den wir jedoch nicht für möglich halten, würden sich nicht berechnen lassen.“

Nachtrag zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. Juli 1824.

Vermischte Nachrichten.

Die Staats-Zeitung giebt folgenden Bericht über den diesjährigen Wollmarkt in Berlin: Durch die von dem Königl. Polizei-Präsidium den Wollverkäufern ertheilte Erlaubniß, ihre zum Verkauf hieher gebrachte Wolle, schon einige Tage vor Anfang des Wollmarkts auf den hieselbst errichteten 5 besonderen Waagen abwiegen lassen und in den zum Wollmarkt bestimmten Straßen abladen zu dürfen, wurde der Andrang, welcher im vorigen Jahre sowohl in den Straßen als außerhalb der Thore Berlins besonders stark gewesen war, diesmal verhütet. Die Wollverkäufer haben diese Anordnung mit Dank anerkannt, und es ist dadurch den früheren häufigen Beschwerden mit einem Male abgeholfen worden. Während im vorigen Jahre mehrere der Gutsbesitzer bei dem großen Andrange sich veranlaßt gefunden, ihre Wolle in den benachbarten Provinzial-Städten abwiegen zu lassen, und solches, aus Furcht vor demselben Andrange, zum Theil auch noch diesmal gethan hatten, haben dieselben jetzt, von der neuen Einrichtung wie von der gemessenen Ordnung bei dem Abwiegen hieselbst überzeugt, sich nunmehr entschlossen, ihre Wolle in der Folge ebenfalls hier wiegen zu lassen, weil die Käufer, wie man bemerkt hat, ein größeres Vertrauen in die hiesigen als in die auswärtigen Waage-Zettel setzen. Nach einer ziemlich genauen Ausmittelung beträgt das Quantum der außerhalb gewogenen Wolle circa 25,000 schwere Stein. Nach Ausweis der von dem hiesigen Magistrat geführten Waage-Register, sind in dem diesjährigen Wollmarkt abgewogen worden: 115,503 schwere Stein 8 Pf., in dem vorjährigen 123,119 schwere St. 13 Pf. Hiernach wären in diesem Jahre 7616 schwere Stein 5 Pfd. weniger als im vorigen Jahre hier abgewogen werden. Rechnet man indeß die außerhalb gewogene Wolle hinzu, so ist die Zufuhr in diesem Jahre stärker als im vergangenen gewesen. Am 15ten und 16ten wurden einige Posten Mittel-Wolle mit 2 — 2½ Rthlr. besser als im vorigen Jahre verkauft. Wenn der Diskonto nicht so hoch gestanden hätte und mehr baares Geld vorhanden gewesen wäre, so daß alle Anweisungen sogleich hätten honorirt werden können, so würden viele Gutsbesitzer noch besser verkauft haben, als solches jetzt der Fall gewesen ist, wo sie, um nur gleich baare Zahlung zu erhalten, sich lieber zu billigeren Preisen verstanden. Am 17ten und 18ten wurde die extra-feine und feine Mittelwolle, erstere von 4 — 6 und letztere von 1 — 3 Rthlr. höher als im vergangenen Jahre bezahlt. Am 19ten und 20sten fingen die Preise in der Mittelwolle an, schlecht zu werden, und so sind sie auch bis zu Ende des Marktes geblieben, wogegen die feine und die feine Mittelwolle sich bis zu den letzten Tagen in besseren Preisen als im vorigen Jahre gehalten haben. Die ordinaire Landwolle ist im Allgemeinen niedriger als im vergangenen Jahre bezahlt worden, welches seinen Grund in der schlechten Wäsche und wenigen Nachfrage nach dieser Wollgattung hat. Die diesjährigen Preise kommen, der Klassificirung nach, folgendermaaßen zu stehen, als: für die extra-feine Wolle pro schweren Stein 26 — 30 Rthlr., feine Wolle pro schweren St. 16 — 24 Rthlr., mittlere Wolle pro schweren Stein 8 — 15 Rthlr., ordinaire Wolle pro schweren Stein 4 — 7 Rthlr. Von den 115,503 St. 8 Pf. waren bis zum 7ten d. M. nach dem Auslande versendet worden: 35,534 St. 2 Pfd. Die hiesigen Güterbestätiger hatten aber noch zu versenden übernommen: 34,130 St. Hiernach würden mithin im Ganzen nach dem Auslande verkauft worden seyn: 69,664 St. 2 Pfd. Im vorigen Jahre sind nach dem Auslande nur versendet worden: 38,061 St. 18 Pf., mithin in diesem Jahre 31,602 St. 6 Pf. mehr als im vergangenen ausgeführt worden. Dieses hat darin seinen Grund, daß sich diesmal bei weitem mehr Ausländer hier zu Markte eingefunden hatten, als im vorigen Jahre, und daß die englische Regierung den Impost auf die Wolle um ½ ermäßigt hat, weshalb auch die englischen Kaufleute, da sie für alle Wollgattungen nur eine und dieselbe Steuer zu zahlen brauchen, blos feine Wolle gekauft, und dadurch diese so hoch im Preise gebracht haben. Unverkauft sind noch: 16047 Stein 5 Pf. meistens ordinaire und ordinaire Mittelwolle geblieben und hierselbst

gelagert worden. Nach dieser Berechnung würden von den Inländern 54792 St. 1 Pfd. Wolle gekauft worden seyn. Obgleich mehr Wolle hier zu Markte gebracht worden ist, als im vergangenen Jahre, so haben die Schaafe doch einen geringeren Woll-Ertrag als im vorigen geliefert und zwar so, daß von 100 Schaafen 1 — 1½ Stein Wolle weniger geschoren worden ist. Dies ist dem milden Winter und dem für die Schaafweiden ungünstigen Frühjahre beizumessen. Die Wäsche ist zum Theil gut ausgefallen und hat die höheren Preise mit veranlaßt, wogegen die schlechter gewaschene Wolle auch nur schlecht bezahlt worden ist. Was schließlich das im vergangenen Jahre von zwei Wollmäklern versuchsweise hier errichtete Woll-Komtoir anbetrifft, so hatten die Unternehmer, da die Einnahme schon damals nicht belohnend ausgefallen war, selbiges in diesem Jahre gar nicht eröffnet; es ist indessen auch durchaus keine Nachfrage danach gewesen.

Ein merkwürdiges Beispiel von den mitunter höchst wunderbaren Wirkungen des Magnetismus hat sich jüngst in Lippstadt zugetragen. Ein 12jähriges Mädchen litt daselbst an einem Nerven-Uebel, das die Aerzte mit dem Namen Chorea sanctiviti bezeichnen. Der dortige katholische Pfarrer Stratmann wurde zu dem todtkranken Kinde berufen, um es, nach Befinden der Umstände, mit den Sterbe-Sakramenten zu versehen. Derselbe fand die Kranke in einem Mitleid erregenden Zustande, äußerst schwach, die Zehen unter die Ballen der Plattfüße gekrümmt, und einige Zwischenräume ausgenommen, von immer wiederkehrenden heftigen Krämpfen gefoltert. Der Pfarrer versuchte, unter der Aufsicht des Kreis-Physikus, den Lebens-Magnetismus, und zwar mit einem solchen Erfolge, daß, laut des genau geführten Tagebuches, schon nach der ersten Anwendung dieses Mittels die heftigen Zufälle nachließen, Ruhe und Schlaf eintrat, und unter den gewöhnlichen magnetischen Erscheinungen allmälige Besserung erfolgte. Das wunderbarste bei dieser Kur ist, daß die somnambul gewordene Kranke dringend nach einem Brechmittel verlangte und sogar ein Gefäß in der Apotheke bezeichnete, in welchem dasselbe enthalten seyn sollte. Das herbeigeholte und von dem Kinde als das richtige erkannte Behältniß enthielt Himbeeren-Syrup; die Kranke bestätigte es, daß dieser säuerliche Pflanzen-Saft das ihr dienende Mittel sey und begehrte davon in Dosen von 8 bis 10 Tropfen. Man fand keinen Anstand, diesem Verlangen zu willfahren, und wider alles Erwarten stellte sich wirklich ein widerholtes Erbrechen von ungemein vielem Schleim ein, worauf die Besserung rasch vorwärts schritt, die Kranke nach 22 Tagen vollkommen genas und kein weiterer Rückfall des Uebels eintrat.

Dem Buchhändler Hrn. Brönner in Frankfurt a. M., welcher Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ein Prachtexemplar der in seinem Verlage erschienenen Reise des Prinzen von Neuwied nach Brasilien übersenden zu dürfen, die Gnade gehabt hat, ist durch Se. Excell. den kaiserl. russischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hohen Bundestage, Baron von Anstett, mittelst eines höchst verbindlichen Schreibens Sr. Excellenz, ein kostbarer Brillantring im Namen Sr. Majestät zugestellt worden, zum Beweise Allerhöchstdero Zufriedenheit mit der geschmackvollen topographischen Ausstattung dieses Werks und der sorgfältigen und eleganten Zeichnung und Colorirung der demselben beiliegenden Kupfer.

Ein Reisender rühmt die Verschönerungsanstalten, welche das Militair-Gouvernement zu Mainz vorgenommen hat. Der Artilleriehof ist mit einer lebendigen Hecke umzäunt. Der Hauptweg der durch diesen großen Bezirk zu den Anhöhen der Bastionen führt, ist nicht allein mit Fruchtbäumen, sondern auch in den Zwischenräumen mit Rosenbäumen von allen möglichen Farben bepflanzt. Auf den Bastionen des Raimundithors findet der Liebhaber des Schönen aber vollends die höchste Befriedigung, indem man hier von mehreren wohl angebrachten Terassen und Pavillons herab eine Aussicht findet, dergleichen nur wenige Städte haben mögen.

Ueber die Entdeckung vieler deutlichen Spuren der Mondbewohner, besonders eines kolossalen Kunstgebäudes derselben, ist von Professor Gruithuisen in München nunmehr das erste Drittel der Abhandlung in dem 2ten Hefte des ersten Bandes des Archivs für die gesammte

Naturlehre, herausgegeben von Kastner, Nürnberg bei Schrag, erschienen. Die Münchener Zeitung theilt hieraus einige vorzügliche Resultate mit, die aus einer großen Menge vieljähriger Beobachtungen erhoben wurden. Sie beantworten drei Fragen: 1) Wie weit geht in Ansehung der selenographischen Breite die Spur der Vegetation? 2) Wie weit geht in eben dieser Hinsicht die Spur animalischer Wesen? 3) Wo findet man die größten oder deutlichsten Kunstspuren auf der diesseitigen Mondoberfläche? Auf die erste Frage hat sich durch Schröters und Gruithuisens Beobachtungen gezeigt, daß die Vegetation auf der Mondoberfläche in der südlichen Halbkugel bis 55°, und im Norden bis 65° reicht. Einige hundert Beobachtungen haben in den verschiedenen Farben und monatlichen Veränderungen der offenbar mit Pflanzen besetzten Länder Veranlassung gegeben, drei Gattungen von Erscheinungen zu unterscheiden, die sich einzig und allein durch Vegetations-Prozesse genügend erklären lassen, und wovon die selenographischen Localitäten genau angegeben sind. In Ansehung der zweiten Frage wird bei der Unterscheidung der natürlichen Klüfte oder Flußbetten und jener Gebilde, die durch Mondwälder förmliche Geräumte vorstellen, wenigstens die Berechtigung erwiesen, daß man auf lebende Wesen schließen dürfe, von denen die Spuren auf dem Monde von 50° nördlicher Breite bis 37°, vielleicht bis 47° südlicher Breite gehen. Die Antwort auf die dritte Frage legt die Beobachtungen dar, wodurch sich die Orte ergeben, in welchen sich Kunstspuren auf der diesseitigen Oberfläche des Mondes finden. Hier werden vor Allem noch die Geräumte in nähere Untersuchung genommen, woraus sich ergab: daß sie zweckmäßig den nächsten Weg von Localität zu Localität, z. B. „von einem großen fruchtbaren Theile der Mondfläche zum andern führen, und aus noch strengern Untersuchungen dieser Geräumte, die auch zugleich die Benutzung der natürlichen Klüfte und Flußbetten zu Straßen darthun (wie das auf unserer Erde auch der Fall ist), ergab sich das Resultat: „daß solche große itinerarische Kunstwerke ohne Civilisation der Mondbewohner ganz unmöglich seyen.“ Und nun wird der „kolossale, unsern Städten nicht unähnliche“ Bau im Monde beschrieben, wobei das auffallendste ist, daß er im fruchtbarsten Theile in der Nähe des Aequators des Mondes liegt, genau nach den Weltgegenden angelegt ist, daß die Hauptzüge desselben mathematisch regulair in Winkeln von 45° und 90° gestellt sind, und daß ein Sternschanzen ähnliches Gebilde damit zusammenhängt, welches nach des Entdeckers Vermuthung einem religiösen Zwecke gewidmet seyn dürfte, und da die Seleniten die Sterne am Tage sehen (weil sie eine so reine dünne Luft haben), so glaubt er, daß sie dem Sterndienste ergeben seyn, und daß sie die Erde nur für eine natürliche Uhr ansehen, welches letztere Hevel schon in seiner Selenographie recht schön gezeigt hat. Das End-Resultat der Beantwortung der dritten Frage ist noch zu erwarten, weil eine Fortsetzung versprochen ist, und weil in den neuesten Heften diese Fortsetzung und der Beschluß unter der Empfangsanzeige auf folgende Weise betitelt ist: „Spuren von periodischer Cultur des Bodens auf der Mondoberfläche ꝛc.,“ und anderweitige Spuren von verständigen Mondbewohnern ꝛc. ꝛc. sammt (dem Verfasser gemachte Einwürfe berücksichtigender) Schlußerklärung.“ Die vom Entdecker selbst lithographirte Tafel stellt in der ersten Figur mehrere Geräumte, in einer ebenen Waldgegend am Mersenius im Monde vor, durch die zum Theile viereckige Flächen eingeschlossen sind. Ein eben solches, schon von Schröter entdecktes, mehrere Meilen langes Geräumte, welches von einem Rundgebirge in eine Oeffnung unter den Boden geht, und über welcher Oeffnung eine Rauchwolke liegt, stellt die dritte Figur dar. Andere Geräumte, die mit Flußarmen und mit großen von Schröter schon entdeckten Klüften in Verbindung stehen, und die Gegend nach allen Richtungen wie holländischer Canäle-Bau durchschneiden, stellt die achte Figur dar. Der kolossale Kunstbau, wovon oben gemeldet ist, ist in der sechsten Figur gegeben, und in der Abhandlung ist geäußert, daß er wahrscheinlich nur die äußern Umrisse eines troglodischen Aufenthaltsortes der Mondbewohner zeige, weil wegen des großen Temperatur-Wechsels dort auf eine andere Art nicht zu wohnen ist. Wir übergehen die übrigen Darstellungen, und melden bloß noch, daß es dem Verfasser geglückt ist, abermals nahe beim Aequator in einem östlich von diesem Kunstbau liegenden sehr fruchtba-

ten Flächenstrich einen zweiten Kunstbau, welcher sich durch geregelte Wälle auszeichnet, zu entdecken, welcher Bau aber bei Weitem nicht das Drittel der Größe vom erstern hat, und daher wohl erst auf die Fraunhofer'schen Riesen-Refractoren warten dürfte, bis er von den besonnenen naturwissenschaftlichen Männern unserer Zeit wird deutlich wahrgenommen werden können.

In der Gegend von Moskwa, auf dem Landgute des Fürsten Schahowsky, hat man in diesem Frühjahre heilsame Mineralquellen entdeckt.

Im Jahre 1821 belief sich die Zahl der bewohnten Häuser in Großbrittannien auf 2 Millionen 429,630, der unbewohnten auf 82,364, der im Baue begriffenen auf 21,676; im Ganzen 2 Mill. 533,673. Die Zahl der Ackerbau treibenden Familien war 978,656; die der Manufactur und Handel treibenden 1 Mill. 350,239; der in andern Beschäftigungen sich befindenden 612,488. Der männlichen Bewohner waren 7 Mill. 254,613, der weiblichen 7 Mill. 137,018; zusammen 14 Mill. 391,631. Die Bevölkerung Irlands wird auf 7 Mill. berechnet; die der übrigen kleinern brietischen Inseln beträgt 89,508. Folglich war die Gesammtbevölkerung der brittischen Inseln 21 Millionen 481,139 Seelen.

Deutsche Haare werden, kaum sollte man es glauben, durch die Handlung Roß u. Söhne No. 119. Bischofsgatestreet in London, zum Verkauf ausgeboten. Diese sogenannten deutschen Haare sollen sich, den Worten der Ankündigung zufolge, sowohl durch ihre außerordentliche Weiche als durch ihre Dauer vor allen andern Haaren auszeichnen. Die Handlung empfiehlt solche daher bestens zu Damen-Perücken.

In dem Testamente des Dr. Honeymann, welcher im Jahre 1774 aus Schottland auswanderte und sich in Virginien niederließ, hat man folgende Stelle gefunden: Ferner vermache ich meinem Sohne eine Menschen-Rippe. Er wird solche in einem Kästchen in meinem Schrank finden, und ist es mein ausdrücklicher Wille, daß er diese Rippe, welche vom König James V. von Schottland ist, getreulich bewahre und auf seine Nachkommen vererben lasse.

In den nördlichen Provinzen der Niederlande sind im vorigen Jahre über 3000 Bettler aufgegriffen worden.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter beehrt sich allen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Cosel den 25. July 1824.

von Krensky,
Pr. Capitain im Füsilier-Bataillon
22sten Inf. Regiments.

Am 10. July c., Abends um 7 Uhr, entschlummerte unser würdige Herr Onkel, der Prälat, Canonicus und Stadtpfarrer Ignatius Bonaventura Folkmer zu Reinerz, in ein besseres Leben ruhig und sanft hinüber; und sein entseelter Leichnam wurde an seinem 75sten Geburts-Tage feierlich beerdiget. Solches machen die betrübten Freunde allen Theilnehmenden ergebenst bekannt.

Landeck den 21. July 1824.

Kerbler, Folkmer, Thamm ꝛc.

Das am 22sten d. M. früh um 3¼ Uhr erfolgte Ableben des Subrector am hiesigen Gymnasio, Herrn Ender, macht dessen Freunden ganz ergebenst bekannt.

Liegnitz den 24. Juli 1824.

Der Kriminal-Rath Kaulfuß,
als Testaments-Executor.

Nach kurzer Krankheit vollendete den 25sten July Morgens ¾ auf 1 Uhr unsere gute liebe Tochter und Schwester, Amalie, in dem jugendlichen Alter von 16 Jahren. Tief betrübt zeigen wir unsern Freunden und Verwandten diesen schmerzlichen Verlust zur stillen Theilnahme ergebenst an

die verwittwete Kaufmann Müller,
geborne Dreyer, und sämmtliche
Geschwister.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Echo, das, aus den Sälen europäischer Höfe. 1824. 3s Stück oder 59ste Sammlung von der Ameise. 8. Leipzig. Mag. für Ind. br. 15 Sgr.

Anekdoten und Biographien, interessante, berühmter Aerzte zur Belehrung und Unterhaltung. 8. Eisenberg. Schöne. 20 Sgr.

Lipowsky, F. J. Friedrich V. Churfürst von der Pfalz und König von Böhmen. Eine historische biographische Schilderung. gr. 8. München. Fleischmann. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Grotefend, J. G., Ansichten, Gedanken und Erfahrungen über die geistliche Beredsamkeit. gr. 8. Hannover. Hahn. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Kühne, F, französische Gespräche für Schulen und andere Lehr-Anstalten. 2r Theil. 8. Marburg. Krieger. 10 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Bockelberg, Kammerherr, von Karlsruhe; Hr. Ernst, Oesterreich. Oberamtmann, aus Oesterreich. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Schwemmler, Hauptmann, von Jauer; Hr. Gösser, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Bieß, Gutsbes., von Petersdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Einsiedel, Oberberg-Hauptmann, von Brieg; Hr. Baron v. Seydewitz, Ober-Zoll-Kontrolleur, von Glogau; Hr. Schröder, Kaufmann, von Meseritz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Mieczkowsky, von Kalisch; Hr. Menzel, Kaplan, von Schmellwitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Schollenstern, Ob. L. G. Referend., von Jauer. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Adlersfeld, von Dometzka. — Im goldnen Baum: Hr. Frank, Polizey-Direktor, von Rawicz; Hr. Glauer, Gutsbes., von Schurgast; Hr. Colberg, Kaufmann, von Berlin. — Im rothen Löwen: Hr. Gruner, Hofrath, von Karlsruhe. — In der großen Stube: Hr. de Siou, Ruß. Major, von Biallstock; Hr. Wilcke, Stadtgerichts-Actuarius, von Bernstadt. — Im weißen Storch: Hr. Becker, Oberamtmann, von Ellguth. — Im rothen Haus: Hr. Duschlus, Geheimer Registrator, von Berlin. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Wartenberg, Bau-Inspektor, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Ullsch, Prediger, von Gnadenberg. — In der goldnen Krone (Schweidnitzergasse): Hr. Teichmann, Kreis-Secretair, von Frankenstein. — Im Kronprinz: Hr. v. Wenzky, Major, von Plohe. — Im Privat-Logis: Hr. Henry, Intendantur-Rath, von Berlin, Nro. 1163; Hr. Lucas, Kaufmann, von Elberfeld, No. 39; Hr. Behrend, Apotheker, von Golnow, Nro. 411; Hr. Senf, Stadt-Secretair, von Thorn, No. 903; Hr. Gardemin, Polizey-Commissar, von Berlin, No. 2088; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Selbmann, Rector, von Landshuth; beide No. 807; Hr. Rüdenburg, Referend., von Posen, Nro. 1279; Hr. Grebin, Forst-Rendant, von Kupp, No. 1407.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der schon einmal mittelst Steckbriefes vom 16ten Februar 1822 von uns verfolgte Fleischer Johann Ehrenfried Jlgmann hat sich auf's neue mittelst falscher Privatschriften des Betruges schuldig gemacht, und da er unter dem Vorwande: als habe er von uns Aufträge zur Einfangung flüchtiger Verbrecher, noch umherschweift und das Publicum zu bevortheilen sucht, so ersuchen wir alle Obrigkeiten und sonst Jedermann ergebenst: den rc. Jlgmann, dessen Signalement hier unten beigefügt ist, wo er sich immer betreten läßt, sofort verhaften und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen. Zugleich fordern wir hiermit alle auf ähnliche Art Betrogene auf, bei ihren Gerichtsbehörden von ihrem Verlust, und der Art und Weise des etwanigen Vorfalls Anzeige zu machen, und diese ersuchen wir, uns davon alsbald zu benachrichtigen. Jauer den 18ten July 1824.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

Signalement: Der Johann Ehrenfried Jlgmann, aus Langenbielau gebürtig, in Kammerswaldau ansäßig und in Buschvorwerk, Hirschberg und Siesmannsdorf wohnhaft gesen, ist 30 Jahr alt, evangelischer Religion, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare,

schmale Stirn, schwarze Augenbraunen, grünliche Augen, spitzige Nase, großen Mund, schwarzen Bart, unvollständige Zähne, rundes Kinn, bräunliche Gesichtsfarbe, untersetzter Statur und ein freundliches einschmeichelndes Benehmen. Von seiner Kleidung ist angegeben, daß er im Mai c. einen schwarzen Filzhut, einen grün oder blautuchenen Ueberrock, dessen Farbe verschossen, eine dergleichen Weste, ein Paar schwarze Beinkleider und ein Paar zweinäthige Stiefeln getragen habe.

(Steckbrief.) Traugott Mehlhose, Inwohner und Weber zu Nieder-Cunersdorf, ist seit der Mitte des Monats May d. J. wegen zu Schulden gebrachter Ausstellung falscher Wechsel und Anweisungen ausgetreten und hat bisher, ungeachtet aller angewendeten Bemühungen nicht erlangt werden können. Da er nun wahrscheinlich, um sich der gesetzlichen Strafe zu entziehen, die Flucht ergriffen hat, oder außer Landes gegangen, übrigens aber an der Wiedererlangung dieses Betrügers gelegen ist, so werden alle Civil-, Militair- und Policeybehörden zur Hülfe Rechtens und ergebenst ersucht, genannten Mehlhose, wenn er sich betreten läßt, sofort zu verhaften und anhero zu transportiren, oder wegen dessen Abholung gegen Erstattung der Kosten, Nachricht anhero zu ertheilen. Er ist 38 bis 39 Jahr alt, mittlerer untersetzter Statur hat blondes Haar, bläuliche Augen und blonde Augenbraunen, ein rundes freundliches Gesicht und blaßbraune Gesichtsfarbe, und soll bei seiner Entfernung mit einem blauen Tuchoberrock, dergleichen Reitjäckchen, rundem Hute und zweinäthigen Stiefeln bekleidet, auch auf dem Wege nach der schlesischen Gränze gesehen worden seyn. Budissin auf dem Decanate den 19ten July 1824.

Domstifts-Canzley allhier.

(Bekanntmachung.) Wir haben in Erfahrung gebracht, daß seit kurzer Zeit häufig Schüler unsrer Anstalt unter Vorzeigung ihrer Schulzeugnisse umhergehen, die Güte wohlwollender Menschen um Unterstützung anzusprechen. Da dies aber theils den guten Ruf unsrer Schule gefährdet, theils Veranlassung werden kann, daß auch nicht Bedürftige oder der Unterstützung unwürdige Schüler dies versuchen und die Spenden der Wohlthätigkeit mißbrauchen, so nehmen wir hiermit öffentliche Veranlassung, jenen wohlthätigen Jugendfreunden zwar unsern herzlichen Dank zu sagen, zugleich aber die dringende Bitte hinzuzufügen, künftig jedem unserer Schüler, der unter Vorweisung des Zeugnisses Unterstützung nachsucht, dieses abzunehmen und uns gefälligst zusenden zu wollen. Breslau den 25sten July 1824.

Das Königl. katholische Gymnasium allhier. Köhler, Rector Gymnasii.

(Bekanntmachung wegen anderweitiger Verpachtung der Oder-Fähre bei Steinau.) Zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung der mit Ende September d. J. pachtlos werdenden Oder-Fähre bei Steinau auf 9 Jahre ist ein Licitations-Termin auf den 23sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Kanzley des Domainen-Amts Wohlau angesetzt worden, in welchem sich qualificirte Licitanten vor dem genannten Domainen-Amte zu gestellen haben. Pachtlustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit und sonstige Qualification vor Anfang der Licitation gehörig ausweisen müssen, können die Verpachtungs-Bedingungen sowohl in gedachter Amts-Kanzley zu Wohlau, als in der landräthlichen Registratur zu Steinau einsehen. Breslau den 7ten July 1824.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3. October v. J. dient den bei Einrichtung des Hypothekenwesens in dem zum Departement des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts gehörigen Theile der Ober-Lausitz Interessirten fernerweit zur Nachricht, daß die Hypotheken-Tabellen von 1) Ober-Cosel; 2) Gersdorf bei Reichenbach; 3) Ober-Girbigsdorf; 4) Erbgut Mittel-Horka; 5) Kodersdorf; 6) Groß-Krauscha; 7) Mückenhayn mit Kaltwasser und Bihayn; 8) Ostrichen; 9) Penzig mit zugehörigen Dorfschaften (Ober- und Nieder-Penzighammer, Deschka, Nieder Biela, Schönberg, Rauscha, Stenker, Kohlfurth, Rothwasser, Heide-Waldau, nebst Antheilen von Schnellförtel, Birkenlache, Neuhaus, Heiligensee, Schnellfurth, Tiefenfurth und Mühlbock); 10) Schönberg und

Nieder=Halbendorf; 11) Ullersdorf und Zarsdorf; 12) dem Voigtshofe zu Görlitz; 13) Waldau; 14) Weigersdorf; fertig geworden sind, welche binnen zwei Monaten in der hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Registratur einzusehen, indem nach Ablauf dieses Termins keine Erinnerungen mehr angebracht werden können. Glogau, den 2ten July 1824.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Nieder=Schlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Beleuchtungs= und Schreibmaterialien=Bedarfs für die Garnison=Städte des 6ten Armee=Corps.) Es soll die Lieferung des Bedarfs an Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die in nachstehender Nachweisung aufgeführten Garnison=Städte pro 1825 dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations=Termin auf den 1ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserm Amts=Locale — Bau=Inspector Fellerschen Hause am Sandthore — anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungslustige hiezu einladen, bemerken wir, daß die nähern Bedingungen in dem gedachten Locale während der gewöhnlichen Amts=Stunden eingesehen werden können, und die Uebernehmer den Gegenständen angemessene Cautionen zu leisten haben. Breslau den 16ten July 1824.

Königliche Intendantur des 6ten Armee=Corps. Weymar.

Nachweisung

des ungefähren Bedarfs an Beleuchtungs= und Schreibmaterialien für die verschiedenen Garnison=Anstalten des 6ten Armee=Corps pro 1825.

No.	Namen der Garnison=Städte.	Lichte. Pfund.	Oel. Pfund.	Papier Buch.	Federn Stück.	Dinte Ort.
1	Beuthen	137	200	18	50	2
2	Breslau	7500	6000	350	1100	40
3	Brieg	2550	1500	160	500	18
4	Cosel	3762	3850	250	700	30
5	Frankenstein	234	285	36	100	4
6	Glatz	5000	5000	340	1000	40
7	Gleiwitz	137	260	25	100	3
8	Ober=Glogau	137	200	18	50	2
9	Grottkau	137	200	18	50	2
10	Leobschütz	137	200	18	50	2
11	Namslau	120	130	18	50	2
12	Neisse	7270	6270	510	1400	50
13	Neumarkt	—	18	—	—	—
14	Neustadt	199	260	25	100	3
15	Ohlau	200	200	36	100	3
16	Oppeln	67	—	18	50	2
17	Ottmachau	137	260	18	50	2
18	Patschkau	137	220	18	50	2
19	Pleß	137	200	18	50	2
20	Ratibor	137	200	20	50	2
21	Reichenstein	68	30	18	50	2
22	Silberberg	2000	2000	200	600	24
23	Strehlen	160	80	18	50	2
24	Ziegenhals	137	200	18	50	2
	Summa	30500	27763	2168	6350	241

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landes=Gerichts wird die bevorstehende Vertheilung der Concurs=Masse des verstorbenen Obrist=Lieutenant von Lingelsheim, den etwanigen unbekannten Gläubigern desselben in Gemäßheit §. 7. Tit. 50.

Thl. I. der Allg. G. O. hierdurch mit dem Eröffnen bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche sich mit ihren Forderungen erst nach der Vertheilung melden, sich bloß an die zur Hebung gelangenden Gläubiger nach Verhältniß des Erhobenen halten können. Glogau den 5. Juli 1824.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz, ist in dem über den auf einen Betrag von 5383 Rthlr. 19 Sgr. 7½ D'. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 3234 Rthlr. belastete Nachlaß des Schuhmacher Traugott Rudolph am 29. April d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 30. August 1824 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Paur und Brier vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 29. April 1824. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Frau Justiz-Commissions-Räthin Meyer, soll das dem Schlossermeister Helling gehörige, und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialienwerthe auf 42231 Rthlr. 9 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 50012 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1936 und 1991 an der Kupferschmiede- und Stockgassenecke im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 1. October a. c. und den 1sten December a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5ten Februar 1825 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause, in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 9. Juli 1824.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auctions-Anzeige.) Bei der im Stadt-Leih-Amt abzuhaltenden Auction werden Freitag den 30ten d. M. Nachmittag um 2 Uhr die bereits angekündigten englischen Sättel zum Verkauf gestellt werden. Breslau den 26ten Juli 1824.
Stadt-Leih-Amts-Direction. Brede.

(Subhastations-Patent.) Das in der Stadt Löwen auf der Ziselgasse sub No. 99. gelegene, brauberechtigte Haus, wozu 3 1/4 Scheffel Acker gehören, und welches deductis deducendis auf 421 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers subhastirt werden. Die Licitations-Termine haben wir auf den 17ten September, 18ten October und peremtorie den 19ten Novbr c. a. Vormittags um 8 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte anberaumt, und laden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, unter der Versicherung ein, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann in unsrer Registratur nachgesehen werden, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind. Löwen den 30ten Juny 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Beilage

Beilage zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. Juli 1824.

(Oeffentliche Vorladung.) Nach Vorschrift des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 §. 11. et seq. werden auf den Antrag der Gutsherrschaft, alle diejenigen, welche bei dem begonnenen Auseinandersetzungs-Geschäfte zwischen dem Dominio und der Gemeine zu Alt-Seidenberg im Laubaner Kreise der Königl. Preuß. Ober-Lausitz ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den 11ten October c. Vormittags 9 Uhr in der Behausung des Special-Commissarii zu Görlitz (Petersgasse No. 277.) anstehenden Termine, zu erscheinen oder spätestens bis dahin schriftlich zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen seyn wollen, mit der Verwarnung, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen nachträglichen Einwendungen dagegen, selbst im Falle einer Verletzung, werden gehört werden. Alt-Seidenberg den 18ten July 1824.
Königl. Preuß. Kreis-Oekonomie-Kommission. A. Zimmermann. I.

(Bekanntmachung.) Mittelst des am 5. Juny d. J. eröffneten Resoluts welches die Rechtskraft beschritten hat, ist der hiesige Bürger und Knopfmacher, Carl Hoppe, für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gesetzt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Löwenberg den 6. July 1824.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag ihres gemeinschaftlichen Bruders und Curators des Königl. Haupt-Steuer-Amts-Assistenten Carl Hildebrand werden hiermit von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gerichte, die schon seit langer Zeit abwesenden, und sowohl ihrem Leben als auch ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gebrüder Anton und Friedrich Hildebrand Söhne des hieselbst verstorbenen Gerichts-Assistenten Johann Michael Hildebrand, von denen der erstere vor ohngefähr 35 Jahren in einem Alter von 10 Jahren aus dem väterlichen Hause verschwunden ist, und seit jener Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, der letztere aber in der Campagne vom Jahre 1806 bei dem damaligen Fürst von Plesseschen Husaren-Regimente, in welchem er sich als Freiwilliger engagirt hatte, ohne bisher irgend eine Nachricht von sich gegeben zu haben, in einem Alter von 19 Jahren vermißt worden ist — öffentlich nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen und aufgefordert, binnen einem Zeitraume von 9 Monaten, längstens aber in dem auf den 23ten November 1824 Nachmittags um 3 Uhr vor dem unterzeichneten Director angesetzten Termine sich bei dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst bei der Anweisung zu erwarten. Sollten bis zu diesem Termine, und auch in demselben sich weder die beiden genannten Verschollenen, noch auch ihre etwannigen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer melden, so werden die beiden Ersteren hiernächst durch ein abzufassendes Erkenntniß für todt erklärt, die Letzteren aber mit ihren Erb-Ansprüchen dergestalt präcludirt werden, daß das im Deposito des unterzeichneten Fürstenthums-Gericht sich befindende Vermögen der beiden Ersteren ihren bekannten nächsten Verwandten welche die rechtmäßigen Erben derselben werden angenommen werden, verabfolgt, und der etwa später sich erst meldende nähere oder gleichnahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, von ihnen weder Rechnunglegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn dürfte, zu begnügen für verbunden geachtet werden wird. Leobschütz den 16ten Januar 1824.
Fürst Lichtenstein Troppau-Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.
Schiller.

(Subhastations-Anzeige und Edictal-Citation.) Das Johann Gottfried Wiemersche, auf 140 Rthlr. Courant ortsgerichtlich taxirte Freihaus Nr. 1. zu Steingrund Waldenburger Kreises, ist auf Antrag der Gläubiger sub hasta gestellt und terminus unicus et peremtorius Licitationis auf den 30sten August c. Vormittag 10 Uhr im Gerichtskretscham zu Steingrund anberaumt worden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen sowohl als auch, — daß jener Termin zugleich zur Liquidation aller Forderungen an den Gemeinschuldner ansteht, — den unbekannten Gläubigern, Letzteren mit der Warnung bekannt gemacht wird: daß die Nichterscheinenden mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihnen ein immerwährendes Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird. Fürstenstein den 22sten Mai 1824.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Nachdem Christian Friedrich Müller, Gärtner und Weber in Eybau in der Königl. Sächs. Ober-Lausitz und Besitzer eines Hauses hierselbst, sein gesammtes Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, und der Concurs über ihn sowohl bei seinem persönlichen auswärtigen Gerichts-Stande, als auch wegen seines hierortigen Vermögens vor hiesigem Judicio auf Antrag einländischer Gläubiger eröffnet und ein Termin zu Anmeldung und Ausweisung deren Anforderungen auf den fünften October a. c. anberaumt worden ist; als werden sämmtliche unbekannte Müllersche Gläubiger hiermit öffentlich vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte — wozu die Herren Justiz-Commissarien Schulze, Rämisch und Dietrich zu Görlitz vorgeschlagen werden — zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und deren Richtigkeit auszuweisen, unter der Verwarnung daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Reichenbach, Görl. Kr., den 15ten July 1824.

Das v. Riesenwettersche Stadt-Gerichts-Amt. Pfennigwerth.

(Subhastations-Patent.) Von dem Gerichts-Amte zu Mittel-Steinkirch, Laubaner Kreises, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die sub No. 6. in Mittel-Steinkirch belegene, dem Müllermeister Johann Gottlieb Baumgarth zugehörige Queis-Mühle bestehend aus einer Mahlmühle, Schneidemühle, Oelpoche und einem Gipsgang nebst den dazu gehörigen Aeckern auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution an den Meistbietenden veräußert werden soll. Sie ist nach der gerichtlichen Taxe auf 7069 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Courant abgeschätzt worden und kann die Taxe bei dem Gerichts-Amte täglich eingesehen werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 9ten October c., 9ten December dieses Jahres und 17ten Februar 1825 jedesmal des Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden und wird der erste Termin in der Wohnung des Gerichtshalters zu Greifenberg, die beiden letzten Termine aber in dem Gerichtszimmer zu Mittel-Steinkirch abgehalten werden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in den anberaumten Bietungs-Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo demnächst der Zuschlag an den Meistbietenden nach vorheriger Genehmigung der Interessenten erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme nothwendig machen. Gegeben im Gerichts-Amte zu Mittel-Steinkirch den 12ten July 1824. Bolz, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Da über das Vermögen des vormaligen Kretschams-Besitzers Andreas Teuber in Lindewiese, welches in den Kaufgeldern seiner im Wege der Execution subhastirten Grundstücke besteht, der Concurs eröffnet worden, so werden alle, welche Ansprüche daran zu haben glauben, vorgeladen, in dem zu deren Anmeldung und Ausweisung am 28ten August d. J. im Orte Lindewiese anstehenden Termin zu erscheinen, und sie anzubringen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Neustadt den 25ten May 1824.

Das Gerichts-Amt der rittermäßigen Scholtisey Lindewiese. Hanke.

(Avertissement.) Es sind die Hypotheken-Instrumente vom 29ten Februar 1804 und resp. 1ten July 1805, auf deren Grund 80 Rthlr. Courant auf der Freygärtnerstelle No. 83. zu Hohndorf, und resp. 200 Rthlr. Kaisergeld auf der Freihäuslerstelle Nr. 5. ebendaselbst, für die Gottlieb Mäuersche Vormundschaft zu Hohndorf und resp. für den verstorbenen Kämmerer Scholz zu Löwenberg, eingetragen sind, verloren gegangen und die jetzigen Besitzer der verpfändeten Grundstücke, Freygärtner Johann Christian Schneider und Freihäusler Johann Benedict Steinert, haben das Aufgebot dieser Instrumente extrahirt. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 3ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichtsstube zu Hohndorf anberaumt und fordern alle diejenigen, welche an diese eingetragenen Forderungen und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Haelschner in Hirschberg vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weitern Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, die quästionirten 80 und 200 Rthlr. aber gelöscht und die darüber sprechenden Instrumente werden amortisirt werden. Löwenberg den 16. Juni 1824.

Das Gerichts-Amt zu Hohndorf. Puchau.

(Anzeige.) In der Gegend von Breslau, Liegnitz, Jauer, Striegau, Schweidnitz, Reichenbach oder Strehlen, wird ein Gut von 80 bis 120,000 Rthlr. käuflich gesucht, welches mit einem schönen Wohnhaus und Garten versehen seyn soll, und kann die Zahlung nach Belieben des Verkäufers nach Abschluß des Kaufes geleistet werden. Verkaufslustige bittet Unterzeichneter mit deren Aufträgen baldigst zu beehren.

F. E. Wallenberg, Agent, wohnhaft Ohlauerstraße goldne Kanne No. 1164.

(Verkauf eines Gasthofes.) Ein sehr vortheilhaft gelegener Gasthof ist wegen Erbsonderung für einen billigen Preis zu verkaufen. Auskunft giebt auf postfreie Briefe Johann Hoffmann, Reuschegasse in der Pfauecke.

(Zu verkaufen.) In einem sehr besuchten Bade-Orte ohnweit Fürstenstein, ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers, aus freyer Hand, einzeln und auch im Ganzen sogleich zu verkaufen: eine Wasser-Mühle, ein Gasthof nebst Brennerey, ein Gut mit 160 Scheffel Aussaat, letzteres hat Holz und Wiesewachs über den Bedarf. Alle drei Possessionen sind massiv gebaut, haben ein sehr gutes und vollständiges Inventarium. Das Nähere ist in portofreyen Briefen unter der Addresse H. A. a Freiburg zu erfahren.

(Muttervieh-Verkauf.) Das Dominium Mondschütz, Wohlauschen Kreises, bietet 30 bis 40 Stück Mutterschaafe aus den Klassen Secunda und Tertia, die von Lichnowskyschen Böcken tragend sind, zu billigem Preis zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Ein gutes, polnisches Pferd ist zu verkaufen, Reusche-Straße im Gasthof zum rothen Hause.

(Zu verkaufen.) Ein halbgedeckter moderner einspänniger Wagen, noch sehr wenig gebraucht, nebst Pferd steht billig zu verkaufen. Das Nähere bei Trewendt, dem Theater gegenüber.

(Zu verpachten) ist eine Schankwirthschaft, auch Kräuterei; nähere Auskunft giebt der Besitzer in Neu-Danzig vor dem Oderthore.

(Offene Pacht.) Das Bier- und Branntwein-Urbar zu Magnitz, Breslauer Kreises, wird Termino Michaelis pachtlos. Pachtlustige, cautionsfähige, mit guten Attesten versehene Subjecte, können sich deshalb an den Wirthschafts-Verwalter Bertrand daselbst wenden und das Nähere erfahren.

(Jagdverpachtung.) Bei dem Dominio Strachwitz, so wie das Dominial-Feld, des zu Strachwitz gehörigen Antheil Herrmansdorff, soll die Jagd auf 3 Jahr, als vom 1ten Sep-

tember 1824 bis wieder 1827 meistbietend verpachtet werden; hierzu ist der 2te August als Termin Nachmittags um 2 Uhr angesetzt, wozu Pachtlustige in das herrschaftliche Schloß hiermit eingeladen werden. Strachwitz den 22ten July 1824. Die Administration.

(Milchpacht.) Bei dem Dominio Strachwitz ist von Michaeli 1824 bis dahin 1825 die Milchpacht zu vergeben. Pachtlustige und Cautionsfähige werden dieserhalb den 3ten August Mittags um 1 Uhr in das herrschaftliche Schloß vorgeladen, wo die nähern Bedingungen vorgelegt, und ihre Gebote abgenommen werden sollen. Strachwitz den 22ten July 1824.

Die Administration.

(Auction.) Morgen Donnerstag als den 29ten früh um 11 Uhr werde ich vor dem Nicolaithor an der neuen Königsbrücke 2 starke Wagen-Pferde, Hellfüchse mit Blässen, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Sam. Piere, concess. Auctions-Commissar.

(Auction.) Wegen Veränderung werde ich auf 2ten August, früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr auf der Weidengasse No. 990. beim Herrn Dittmarsch, Porzelain, Gläser, gutes Meublement als Sopha, Stühle, Komoden, große und kleine Spiegel, Schränke und div. Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Sam. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Concert-Anzeige.) Dem ausgesprochenen Wunsche mehrerer resp. Herren Theilnehmer meiner Sommer-Concerte gemäß, zeige hierdurch ergebenst an, daß das letzte Concert erst durch besondere Anschlagzettel bekannt gemacht werden wird, weil das bereits auf Donnerstag angekündigte, an diesem Tage ausfallen dürfte. Schnabel.

(Landkarten-Anzeige.) Von den neuen Kreis-Karten von Schlesien, herausgegeben von Wiesner, ist

der Striegauer Kreis

erschienen, und in der Leukartschen Buch- und Kunsthandlung für 5 Sgr. Court. zu haben. Die resp. Subscribenten erhalten denselben für 4 Sgr. Court.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau ☜
1824r July-Schöpfung.

Mit denen so eben erhaltenen frischen Sendungen von Eger-Franzens-Salz-Quell- und Sprudel-Brunn in großen und kleinen Hyalitt-Glas-Flaschen und steinernen Krügen kamen kurze Darstellungen der Analysen, Wirkungen und Anwendung der Mineralquellen zu Kaiser-Franzensbad bei Eger mit, Saidschützer Bitterwasser mit der Anleitung zu dem Gebrauche desselben, Selterbrunn Nachrichten, Bestandtheile und Heilkräfte desselben, Driburger-Brunn, Gebrauch desselben, Fachinger-Brunn, Heilkräfte desselben, Geilnauer-Brunn, Anwendung desselben, Spaa-Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Cudowa-, Langenauer-, Flinsberger-, Altwasser-, Reinerzer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn die ich billigst offerire, deren Beschreibungen meinen sehr geschätzten Kunden lehne, und um geneigte Abnahme bitte. Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke im doppelten grünen Adler Nro. 1818.

(Anzeige.) Der 2te Transport des Geilnauer Brunnen ist vom Rhein angekommen und auf der Reuschengasse bei Unterzeichnetem (jedoch keine andere Sorten) zu haben.

Christian Kliche.

(Anzeige von Spiritus.) Den Herren Apothekern und denen die davon Gebrauch machen können, offerire ich reinen Spiritus gegen 90 Grad nach Tralles, in ganzen Eimern und einzelnen Quarten zu einem billigen Preise.

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Gasse der Neisser-Herberge gegenüber.

(Anzeige.) Bestes raffinirtes Brenn-Oel, der Centner 12 1/2 Rthlr. Cour., das Pfund 8 Sgr. Nom. Mze. offerirt G. L. Hertel, Nicolai-Gasse No. 295.

☞ Holländischer Cnaster Nro. 2. ☜

von van der Huysen et Comp. in Amsterdam in braunen Pfund-Paketen pro Pfd. 10 Sgr. in Parthien mit 12 Procent Rabatt offerirt G. B. Jäkel, am Naschmarkt.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe, geräucherten Rhein- und Silber-Lachs, offerire ich, von vorzüglicher Qualität, zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neue, fette, holländische Heringe empfing und verkauft billig
Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Aechten Grünberger Wein-Essig erhielt und offerirt zum billigsten Preise
F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Schweizer Stroh-Hüte in schwarz und gelb) die leichteste und schönste Kopfbekleidung im Sommer

für Herren

empfiehlt in Kisten zu 100 Stück und in Dutzenden zu 18 Rthlr. per Contant ab Berlin. Die Rückartsche Stroh-Hut-Fabrick in Berlin, Gertrauten-Straße No. 24.

(Gesuch.) Ein Mann von mittlern Jahren, einigem Fond und ausgedehnten Bekanntschaften, wünscht in einem gangbaren soliden Geschäft als Theilnehmer beizutreten. Reflectirende belieben sich deshalb im Königl. Intelligenz-Comptoir unter Adresse M. G. zu melden.

(Offne Stelle.) In der Seiden-Locken-Verfertigung geübte Arbeiter finden Beschäftigung, bei Wilhelm Loewe, am Ringe
grüne Röhrseite neben dem goldenen Hunde.

(Reise-Gelegenheit.) In einigen Tagen geht ein ganz gedeckter Wagen leer über Dresden nach Töplitz, wo mehrere Personen bequem und billig mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß, No. 15.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Dresden und Warmbrunn auf der Reiffergasse im goldnen Frieden No. 399. bei Franke.

(Zu vermiethen.) In Oswitz ist ein Haus, worinnen zwei Stuben und eine Kammer nebst Garten, welches sich vorzüglich für einen Handwerker eignet, bald zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Amtmann Bohn daselbst.

(Vermiethungs-Anzeige.) Die seit vielen Jahren bestandene Weinhandlungs-Gelegenheit Albrechts- und Mäntlergassen-Ecke No. 1302. ist zu vermiethen und zu erfragen daselbst Parterre.

(Gewölbe zu vermiethen) auf der Ohlauerstraße im Rautenkranz.

(Zu vermiethen) in No. 1985. am Raschmarkt die dritte Etage vorn heraus, bald oder zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) auf der Carls-Straße No. 757. sind veränderungshalber im dritten Stock eine lichte Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Alcove, Küche, Kammern und Boden-Antheil, Termin Michaelis zu beziehen. Das Nähere Parterre zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse in der gelben Maria der zweite Stock, bestehend in drei Stuben.

(Zu vermiethen) ist der erste Stock mit Stallung und Wagenplatz, im Hause der sogenannten Judenschule, Schmiedebrücke Nro. 1850. kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere hierüber im Gewölbe zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen sind Wohnungen mit Stallung und Wagenplatz vor dem Schweidnitzer Thore, Tauentziens-Straße No. 34. Das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Am Ende der Schuhbrücke in No. 1767, 3 bequeme Stiegen hoch, ist für eine einzelne ruhige Person, eine angenehme lichte Wohnung, bestehend in 1 Stube, Entrée und Cabinet, bald oder zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist der zweite Stock, bestehend in 2 Stuben, 1 Alcove, Küche, Keller und Bodengelaß, auch ist Stallung für 2 Pferde zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren auf der Schmiedebrücke No. 1876.

(Zu vermiethen) sind zwei aneinander stoßende meublirte Zimmer, vorne heraus in Nro. 1118. kleine Ohlauer-Gasse, monatlich zu beziehen, in der Nähe des Theaters, beim Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen) der erste Stock; zwei Stuben vorn heraus nebst Schlafstube u. s. w. für eine stille Familie, im Hause genannt zum König von Preußen in der Tuchhausstraße.

(Vermiethung.) Eine sehr bequeme herrschaftliche Wohnung von 8 bis 9 Stuben, hinlängliche Stallung und Wagenplatz, nebst allem Zubehör, in der Nähe der Albrechtsgasse, ist zu Term. Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Agent Müller in der Windgasse Nr. 200.

(Vermiethung.) Für eine stille Familie ist eine Wohnung, bestehend aus drei Mittelstuben nebst Alkoven und verschlossenem Entrée im dritten Stock vorn heraus auf der Carlsgasse in Nro. 740. zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen, eine Wohnung von 4 Piecen, Küche, Vorsaal und Beilaß im Hause Nro. 562. auf dem Salzringe zu erfragen beim Kaufmann W. D. Block, in dessen Laden im Riembergshofe.

Literarische Nachrichten.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Der Geheimnißvolle,

Novelle von Ludwig Tieck.

1823. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Unter den trefflichen Darstellungen, womit Tieck das Gebiet der Novelle neuerlich wieder bereichert hat, gebührt auch dieser eine ausgezeichnete Stelle. Man kennt seine geistreiche und lebendige Charakterschilderung, seine wahrhaft plastische Darstellung, seine Meisterschaft in der harmonisch fortschreitenden Entwickelung in der Geschichte und den Reichthum an tiefgeschöpften Bemerkungen über Leben, Kunst und Wissenschaft, die seine Erzählungen so anziehend machen. — Vorzüge, die man hier im hohen Grade wiederfindet. Die Verlagshandlung hat es sich angelegen seyn lassen, das Buch würdig auszustatten.

Ferner:

Erzählungen aus dem Leben in Schottland,

aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau.

1824. Preis: 1 Thlr. 5 Sgr.

Die Sammlung, aus welcher die hier verdeutschten sieben Erzählungen genommen sind, hat in England ausgezeichneten Beifall gefunden, und dem Verfasser (wofür man den, durch einige liebliche Dichtungen bekannten J. Wilson hält) den Ruf eines der vorzüglichsten Erzähler erworben; sie sind in ihrer Zartheit und Innigkeit so ansprechend, und der darin wehende Geist sittlicher Reinheit macht einen so wohlthätigen Eindruck auf das Gemüth, daß sie gewiß auch unter uns sich viele Freunde gewinnen werden.

Pränumerations - Anzeige.

Lessings sämmtliche Werke.

Vier und dreißig Bände.

Wohlfeile, correcte, und wie Schillers, Wielands und Klopstocks Werke gedruckte Ausgabe in Taschenformat.

Unter den deutschen Klassikern nimmt Lessing eine der ersten Stellen ein, und mit Recht nennt ihn ein sinniger Dichter den „Herzog deutscher Geister." Lessing versuchte sich fast in allen Fächern des menschlichen Wissens mit gleich glücklichem Erfolge, und wußte selbst den ernstesten Gegenständen einen gewissen Reiz abzugewinnen, der Leser jeder Art zu fesseln vermag. Eine neugeordnete wohlfeile Ausgabe seiner Werke wird daher allen Freunden der Literatur willkommen seyn, und hiervon überzeugt, haben wir uns entschlossen, eine solche Ausgabe in 34 Bän-

den zu veranstalten, deren erster Band Lessings Lebensgeschichte und Charakteristik, neu bearbeitet von Johann Friedr. Schink, enthalten soll; der 11te, 12te, 26ste und 27ste Band, so im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung sind, werden das Werk beschließen. Wir werden zu dieser Ausgabe gutes Papier und eine deutliche, die Augen nicht angreifende Schrift wählen, und Lessings wohlgetroffenes Bildniß beifügen. Um die Anschaffung dieses Werkes möglichst zu erleichtern, wollen wir dasselbe gegen Vorausbezahlung von 11 Rthlr. 10 Sgr. Preuß. Courant erlassen, und zwar, daß die eine Hälfte mit 5⅔ Rthlr. sogleich, die andere bei Empfangnahme der ersten Lieferung entrichtet werde. Bei diesem äußerst billigen Preise sehen wir zahlreichen Bestellungen bis Ende December 1824 entgegen, wo der Pränumerations-Termin bestimmt geschlossen und nach dieser Zeit unabänderlich ein verhältnißmäßig erhöhter Preis eintreten wird.

Alle gute Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) nehmen Pränumeration darauf an.

Privatsammler, wenn sie sich in portofreier Bestellung direct an uns wenden, erhalten auf 8 das 9te Exemplar frei.

Wir versprechen zugleich dem respectiven Publikum, daß die erste Lieferung in der Leipziger Oster-Messe 1825 ausgegeben wird, und mit dem Druck ununterbrochen fortgefahren werden soll.

Berlin, den 1. July 1824.

Die Vossische Buchhandlung.

Nachstehende Werke haben die Presse verlassen und sind durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Ehrentempel, deutscher, 5r u. 6r Band. Jeder Band: Druckpapier 3 Rthlr. 15 Sgr. Postpapier 4 Rthlr. Velinpapier. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Ehrmann, Th. Fr., allgemeines historisch-statistisch-geographisches Handlungs-, Post- und Zeitungs-Lexicon 2c. fortgesetzt von Richter. 4. Theiles 2te Abtheil. 4. 3 Rthlr.

Eupel, J. Chr. Das Ganze der Conditorei und Kunstbäckerei, oder vollkommene und nützliche Anweisung ohne Vorkenntnisse alle dahin gehörigen Arbeiten zu verfertigen, als die Zubereitung der Conserven, Bonbons, Zuckerkuchens, Stangenzucker, Essenzpasteten, alle Arten Draque und Tragantarbeiten 2c., so wie auch zum Einmachen, Candiren und Glasiren der Früchte 2c. Nebst einem Anhang, in welchem die Verfertigung mancherlei zur Haushaltung nöthiger und nützlicher Gegenstände gezeigt wird. gr. 8. 25 Sgr.

Feyerabend, C. B. allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 3 Thle. Mit 3 Kpfrn. Neue wohlfeile Ausgabe, in Pappe elegant geb. 2 Rthlr.

Forst- und Jagdwissenschaft, nach allen ihren Theilen. Für angehende Forstmänner, Cameralisten 2c. herausgegeben von Dr. J. M. Bechstein, fortgesetzt von Laurop. 7r Bd. enthält Hoffmanns Taxation. Regulirung und Werthschätzung der Wälder. Mit 2 Kupfrn. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen 8. Theiles 1r und 2r Bd. enthält Hoffmanns Forstmechanik und Physik. 2 Bde. Mit Kupfern. gr. 8. 1r Bd. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dessen 8. Theiles 3r Bd. enthält Strauß Grundlehren der allgemeinen Chemie in Anwendung auf das Forstwesen. Mit Kpfrn. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Gerhard, Wilhelm, Spaziergang über die Alpen, Reisegeschenk für Freunde und Freundinnen schöner Natur. Mit 6 Schweizerlandschaften. 8. Mit lithographirtem Umschlag. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Hecker, Dr. A. F. Lexicon medicum theoretico-praticum reale, oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heilkunde rc. 4. Bandes 1. Abthl. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.
(1. — 4. Bandes 1. Abthl. 16 Rthlr.)

Kriegskunst, die, nach den neuesten Erfahrungen und Ansichten dargestellt und zum encyklopädischen Lehrvortrage, der Wissenschaft des Landkriegs, in Militairschulen, bearbeitet von Hauptmann von Brandenstein. gr. 8. 1 Rthlr.

Pfitzner, E. G., Anleitung zu einem ausführlichen und gründlichen Unterricht in der christlichen Religion. Nach den 6 Hauptstücken des Luther'schen Catechismus, für Jugendlehrer und Religionsfreunde. gr. 8. 15 Sgr.

Rapp, Graf von, Denkwürdigkeiten aus seinem Tagebuche. Höchstnöthiger Anhang zu Las Cases Denkwürdigkeiten von St. Helena. Aus dem Franz. 1s u. 2s Heft. gr. 8. broch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Spitzner, Dr. Fr., Versuch einer kurzen Anweisung zur Anweisung zur Griechischen Prosodie. 2te verbesserte und berichtigte Auflage. gr 8. 20 Sgr.

Unger, Dr. E. S. Handbuch der mathematischen Analysis. Zum Gebrauch für alle, die diese Wissenschaft zu erlernen und anzuwenden wünschen. 1r Bd. Mit Kpfrn. gr. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Dessen Anleitung zum Buchstabenrechnen und zur Auflösung der Gleichungen vom 1. bis 4. Grade, nebst Anwendung dieser Theorie auf die wichtigsten Gegenstände der Arithmetik und Geometrie. Ein Hülfsbuch für alle, die von Mathematik im praktischen Leben Gebrauch zu machen wünschen. Mit Kpfrn. gr. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Romane.

Fouqué, Fried. de la Motte, Der Refugié oder Heimath und Fremde. Ein Roman aus der neuern Zeit. 3 Bde. 8. broch. 5 Rthlr.

Reisen und Abentheuer durch einen Theil Teutschlands, die Schweiz, Italien nach Griechenland. Meine Dienste als Militair unter den Neugriechen, meine Gefangenschaft und Schicksale unter den Türken rc. In den Jahren 1821 und 1822 von Albano. 1r Bd. mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dessen 2r Bd. Mit 1 Kpfr. 8.

Sagen, thüringische, und Volksmärchen. Vom Verf. der Saalnixe. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 18 Sgr.

Spielparthie, kleine, der Damen-Phantasie. Arrangiert vom Verf. der romantischen Erinnerungen. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Henning'sche Buchhandlung, Gotha und Erfurt.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.